

Untersuchungen zum Vorkommen der Zauneidechse im Bereich der Windparkplanungen „Windenergie Klockow“ und „Windenergie Blüten“



Auftraggeber: ENGIE Windpark Karstädt Repowering GmbH
Ella-Barowsky-Straße 44
10829 Berlin

Bearbeitungsstand: 25.06.2022

Angaben zur Auftragsbearbeitung

Auftraggeber: ENGIE Windpark Karstädt Repowering GmbH
Ella-Barowsky-Straße 44
10829 Berlin

Ansprechpartner: Christian Meißner
Telefon: +49 30 915810-218
E-Mail: christian.meissner@engie.com

Untersuchungen Zauneidechse WP Klockow & Blüten

Auftragnehmer: natur & meer, Dipl.-Ing. Björn-Christian Russow

Postanschrift: natur & meer
Dipl.-Ing. Björn-Christian Russow
Fischerweg 408
18069 Rostock

Bearbeiter: Dipl.-Ing. Björn Russow

Fertigstellungsdatum: 25.06.2022

Version	Datum	Dokumentbeschreibung	erstellt	geprüft	freigegeben
0	15.11.2021	Entwurfassung	-	-	BRU
1	02.12.2021	Endfassung			
2	25.06.2022	Ergänzung	-	-	<i>B. Russow</i>

Inhaltsverzeichnis

1	Ausgangssituation	3
2	Untersuchungsumfang und Untersuchungsmethode	5
2.1	Ergebnisse	7

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Lage und Bezeichnung der rückzubauenden WEA.....	4
---------	--	---

Tabellenverzeichnis

Tab. 1:	Untersuchungsdaten.....	6
Tab. 2:	Zusammenstellung der Untersuchungsflächen und -strecken.....	13

1 Ausgangssituation

Für Windenergieanlagen ist aufgrund der extensiven Nutzung des Mastfußbereiches eine gelegentliche Besiedlung durch die Zauneidechse festzustellen. Zur Vermeidung artenschutzrechtlicher Konflikte beim Rückbau von 12 WEA in den Windparkvorhaben „Windenergie Klockow“ und „Windenergie Blüten“ ist eine Erfassung der Zauneidechse durchzuführen. Die Lage und Bezeichnung der zu untersuchenden WEA ist Abbildung 1 zu entnehmen.

Beide Untersuchungen werden im vorliegenden Dokument behandelt.



Abb. 1: Lage und Bezeichnung der rückzubauenden WEA

2 Untersuchungsumfang und Untersuchungsmethode

Die Lebensraumsansprüche der Zauneidechse sind sehr gut untersucht. Die Art benötigt neben offenen Sonnenplätzen auch genügend Verstecke und eine Versorgung mit Futtertieren zwischen April und Oktober. Als Minimumareal für Männchen unter optimalen Bedingungen werden in der Literatur etwa 100 m² angegeben. Mit Abnahme der Habitatqualität steigt der Raumanspruch auf 1.000-1.500 m² pro revierhaltendes Männchen. Entsprechend groß muss unter diesen Bedingungen das Habitat einer überlebensfähigen Population mit 10 bis 20 Männchen sein.

Die als Habitat zur Verfügung stehende Fläche pro WEA beträgt bei den rückzubauenden WEA inkl. Maststandort maximal 1.250 m². Auch wenn die Kranstellflächen eine lückige und niedrige Vegetation aufweisen, ist nicht zwangsläufig von einer Besiedlung auszugehen. Entscheidend ist für die Besiedlung durch die Zauneidechse eine lockere Vegetation in den Saumstrukturen und der Mastfußabdeckung der WEA. Diese Strukturen spielen eine zentrale Rolle bei der Überwinterung der Tiere sowie der Thermoregulation im Frühjahr und Herbst. Weiterhin können Zauneidechsen auch an Wegrändern und im Bereich der geplanten Überfahrten über Wegränder vom bestehenden Wegesystem auf die neu anzulegenden Zufahrten vorkommen.

Die Untersuchung der WEA-Standorte, Rückbauwege und Überfahrtbereiche auf das Vorkommen der Zauneidechse erfolgte in zwei Stufen. In der ersten Stufe wurden alle Standorte hinsichtlich einer Eignung der Standorte als Lebensraum der wärmeanspruchsvollen Art untersucht. Reine Ansaat-Grasflächen oder Hochgras-Flächen mit einer Dominanz vom Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*), Rotschwingel (*Festuca rubra*), Knauelgras (*Dactylis glomerata*) und Weidelgras (*Lolium perenne*) sowie hohe Ruderalstaudenfluren mit Brennnessel (*Urtica dioica*), Beifuß (*Artemisia vulgaris*), Rainfarn (*Tanacetum vulgare*) und Disteln (*Cirsium* sp., *Carduus* sp., *Onopordum acanthoides*) bei gleichzeitigem Fehlen von offenen Bereichen scheiden als Lebensraum grundsätzlich aus. Hier ist unter fachlichen Aspekten eine vertiefende Kartierung nicht erforderlich.

Nach der Prüfung des Vorhandenseins potenziell geeigneter Habitatstrukturen erfolgte eine Kartierung nach den Vorgaben zur Erfassung von Zauneidechsen im FFH-Monitoring.

Die Kartierungen erfolgten in den Monaten April, Mai und September 2021. Die Begehungen erfolgten morgens von Sonnenaufgang bis etwa 10.00 Uhr oder abends ab 4 Std. vor Sonnenuntergang bis Sonnenuntergang.

Bei den Untersuchungen wurden die potenziell geeigneten Habitate durch Beobachtung flüchtender Tiere bei einem langsamen Abschreiten (500 m/Std.) der Habitatgrenzen ermittelt. Mit der Methode ist bei der in Klockow & Blüten gegebenen Vegetationsstruktur ein Streifen von acht Meter Breite abzudecken. Bei punktuellm Vorkommen von geeigneten Habitaten bis zu einer Größe von ca. 50 m² wurde die betreffende Fläche jeweils über einen Zeitraum von 15 bis 20 Minuten beobachtet und dann begangen. Die Beobachtung an Sonnenplätzen und an Versteckstrukturen war im Rahmen der Untersuchung nicht möglich, da solche Strukturen im Bereich der WEA – Standorte nur in geringem Umfang vorhanden sind. Auch Mäuselöcher, die regelmäßig als Versteck von Zauneidechsen genutzt werden, wurden nur in geringem Umfang ermittelt. Aus Erfahrungen in anderen Windparks ist bekannt, dass die Kranstellflächen durch die dichte Schotterlagerung nur im Kontaktbereich zur angrenzenden Vegetation eine Habitat-

funktion aufweisen. Eine Untersuchung erfolgte entsprechend nur dann, wenn die umgebende Vegetationsstruktur niedrigwüchsig, locker oder lückig war.

In der nachfolgenden Tabelle sind die Untersuchungstage, Untersuchungszeiten sowie die Witterungsbedingungen an den Tagen vermerkt.

Tab. 1: Untersuchungsdaten

Datum	Uhrzeit	Temperatur	Bewölkung	Windstärke/-richtung	Niederschlag	untersuchte WEA
10.04.2021	09.00-11.00	+7°C	6/8	18 km/h SW	-	NX1398, NX1504, NX1506
25.04.2021	09.00-12.00	+8°C	4/8	13 km/h NNW	-	NX1398, NX1504, NX1506
04.05.2021	17.00-20.00	+8°C	6/8	26 km/h SW	-	NX1398, NX1504, NX1506
25.05.2021	16.00-19.00	+12°C	4/8	15 km/h SW	-	NX1398, NX1504, NX1506
09.09.2021	15.00-18.00	+18°C	0/8	10 km/h ESE	-	NX1398, NX1504, NX1506
23.09.2021	15.00-18.00	+14°C	6/8	15 km/h SW	-	NX1398, NX1504, NX1506

2.1 Ergebnisse

2.1.1 Kranstellflächen und WEA-Standorte

Nachfolgend wird die Bilddokumentation der voruntersuchten Windenergieanlagen zur Auswahl der Untersuchungsstandorte dargestellt.



WEA NX1395 – dichte Rasenvegetation, keine Eignung als Habitat



WEA NX1396 – dichte Rasenvegetation, keine Eignung als Habitat



WEA NX1500 – dichte Rasenvegetation, keine Eignung als Habitat



WEA NX1397 – dichte Rasenvegetation, keine Eignung als Habitat



WEA NX1501 – dichte Ruderalvegetation, keine Eignung als Habitat



WEA NX1505 – dichte Ruderalvegetation, keine Eignung als Habitat



WEA NX1506 – stellenweise lockere, blütenreiche Vegetation, geringe Eignung als Habitat



WEA NX1502 – dichte Ruderalvegetation, keine Eignung als Habitat



WEA NX1503 – dichte, kräuterreiche Vegetation, keine Eignung als Habitat



WEA NX1398 – stellenweise lockere, blütenreiche Vegetation, geringe Eignung als Habitat



WEA NX1399 – dichte, kräuterreiche Vegetation, keine Eignung als Habitat



WEA NX1504 – stellenweise lockere, blütenreiche Vegetation, geringe Eignung als Habitat

Im Anschluss an die Prüfung der Habitateignung an den rückzubauenden WEA waren drei Anlagen näher zu untersuchen. In die Untersuchungen wurden an den konkreten WEA nur solche Flächen einbezogen, für die eine Eignung als Zauneidechsenhabitat festgestellt wurde. Die Untersuchungsflächen und Weglängen waren dabei sehr unterschiedlich groß bzw. lang. Nachfolgend sind die Eignung und Flächen bzw. Längen der untersuchten Saumflächen zusammengefasst.

Tab. 2: Zusammenstellung der Untersuchungsflächen und -strecken

WEA Nr.	Untersuchungsfläche [m²]	Länge Untersuchungsstrecke [m]	Eignung als Habitat
NX1504	25	-	gering
NX1398	30	-	gering
NX1506	15	-	gering

Im Ergebnis der Untersuchungen ist festzustellen, dass an keiner der WEA eine Besiedlung mit Zauneidechsen gegeben ist. Ein Vorkommen der Zauneidechse im Bereich der rückzubauenden WEA in den Vorhaben „Windenergie Klockow“ und „Windenergie Blüten“ kann ausgeschlossen werden.

2.1.2 Rückbauwege

Ergänzend zu den Untersuchungen an den WEA-Standorten der rückzubauenden WEA erfolgte auch eine Prüfung der Wegräume der Zuwegungen zu den rückzubauenden WEA auf ein Lebensraumpotenzial für die Zauneidechse.

Im Ergebnis der Prüfung ist eindeutig festzuhalten, dass an keiner Zuwegung zu einer rückzubauenden WEA ein Lebensraumpotenzial für die Zauneidechse gegeben ist. Alle Säume werden entweder von grasreichen oder nitrophilen Ruderalgemeinschaften mit hohem Deckungsgrad – meist über 75% - besiedelt. Die grasreichen Fluren weisen in der Regel eine Kombination aus Hochgräsern und Untergräsern auf. Weiterhin muss angemerkt werden, dass die Säume an den WEA-Zuwegungen oft sehr schmal oder gar nicht vorhanden sind, weil die Ackernutzung unmittelbar bis an den geschotterten Weg heran reicht.

In der nachfolgenden Bilddokumentation ist die Wegesituation festgehalten.



NX 1395 weist keine Zuwegung auf. Der Kranstellplatz liegt unmittelbar am Landweg Richtung Klockow. Die Wegräume im Umfeld weisen den oben abgebildete Vegetationszustand auf.



NX1396 wird von hohen Glatthaferfluren eingerahmt.



NX 1397 und NX 1500, beidseitig des Weges sind grasreiche Ruderalfluren von etwa 1 m vorhanden.



NX 1501: Der Wegsaum wird durch grasreiche, dichte Ruderalfluren eingenommen. Vorgelagert ist ackerseitig eine annuelle Ackerunkrautflur vorhanden.



NX1505: Der Wegsaum wird durch grasreiche, dichte Ruderalfluren eingenommen. Vorgelagert ist ackerseitig eine annuelle Ackerunkrautflur vorhanden.



NX1506: Ein Wegsaum besteht bei der WEA nicht. Die Ackernutzung reicht bis an die Schotterfläche heran.



NX1502: Bei der Zuwegung reicht die Pfluggrenze bis an die teilversiegelte Schotterfläche des Weges heran.



NX1503: Auch bei dieser Zuwegung reicht die Pfluggrenze bis an die Schotterkante heran.



NX 1398: Beidseitig des Weges wird bis an den Schotter heran gepflügt.



NX1399: Die Säume der Zuwegung und des Kranstellplatzes werden jährlich vollständig gepflügt.



NX 1504: Auf der linken Seite des Weges reicht der Pflugbereich bis an den Schotter, rechts sind hohe Ruderalfluren ausgebildet.

2.1.3 Überfahrten zu Neubau-WEA

Wie bereits in den vorgehenden Kapiteln 2.1.1 und 2.1.2 wird an dieser Stelle die Habitateignung der Wegsäume an den Abzweigungen der neu zu bauenden Zuwegungen zu den geplanten WEA.

Auch hier ist im Ergebnis festzustellen, dass an keiner Querungsstelle von Wegsäumen eine Lebensraumeignung für die Zauneidechse gegeben ist.

Alle Säume werden entweder von grasreichen oder nitrophilen Ruderalgemeinschaften mit hohem Deckungsgrad – meist über 75% - besiedelt. Die grasreichen Fluren weisen in der Regel eine dichte Kombination aus Hochgräsern und Untergräsern auf.

In der nachfolgenden Bilddokumentation ist die Querungssituation festgehalten.



Abb. 2: Wegeüberfahrten im Bereich von Säumen und Gehölzen



Bereich 1 mit geschlossenen Glatthafer-Fluren und Rot-Schwingel als Untergras.



Bereich 2 mit Gehölzbestand und grasreichen Ruderalfluren.



Bereich 3 mit hohen und dichten Grassäumen sowie Gehölzbestand (Westseite)



Bereich 3 (Ostseite) wird so, wie die Westseite von hohen und dichten Grasfluren sowie einjährigen

Unkrautfluren eingenommen.



Bereich 4 nimmt neben Gehölzen auch grasreiche und dichte Glatthafer-Fluren in Anspruch (Ostseite).



Auf der Westseite von Bereich 4 sind ebenfalls ausschließlich grasreiche Ruderalfluren ohne Lücken vorhanden.



Bereich 5 wird – wie der gesamte Saum an der Kreisstraße – ausschließlich von dichten und grasreiche Ruderalfluren eingenommen. Zum Ackerrand vorgelagert sind annuelle Ackerunkrautfluren erkenntlich.



Bereich 6 wird durch den bereits vorhandenen Kranstellplatz von WEA NX 1399 gekennzeichnet.



Bereich 7 mit Gehölzen bzw. hohen Ruderalfluren nach Gehölzentnahme.

3 Fazit

Auf Grundlage einer den fachlichen Standards entsprechenden zweistufigen Untersuchung wurde im Untersuchungsgebiet der Planungen „Windenergie Klockow“ und „Windenergie Blüten“ kein Nachweis von Zauneidechsen erbracht.

Eine weiterreichende Betrachtung der Zauneidechse entfällt.